

Vom Verkaufspreis geht 1€ an den Verkäufer

2€



magazin

Lebensstil, Ökologie und Solidarität

„LOS“ ist eine Aufforderung, Neues zu wagen, den eigenen Lebensstil zu überdenken und zu handeln oder manches wegzulassen.

Wir wollen so gemeinsam das „LOS“ Anderer verbessern - danke für deine Unterstützung!

„LOS“ ist ein Projekt von SOL mit Unterstützung regionaler AutorInnen

WER SCHULTERT DAS SPARPAKET

Eigentlich sollte jeder einen Betrag leisten, besonders die Profiteure!

WINDRAD VS NATUR

Geht sich das aus, mit dem Strom und dem Schutz der Natur?

STEINKAUZ AUF ROTER LISTE!

Früher war er auch hier verbreitet!

TIERSCHUTZ IN ÖSTERREICH

Wildtiere und Haustiere sollten lebenswerte Bedingungen haben!

LEBENSHOF SONNENWEIDE

Gibt's denn sowas wie das Paradies auf Erden?

ENERGIEWENDE IN DER EU UND WELTWEIT

China baut über 50 % des weltweiten Zubaus im Jahr 2024 aus, die EU macht kleinere Schritte!

SOL-SYMPOSIUM 2025

Im Bildungshaus St. Bernhard in Wr. Neustadt – sei dabei und schließe dich mit Gleichgesinnten zusammen!



WIR (NÖ UND BGLD UND ÖSTERREICHWEIT) HABEN GEWÄHLT!

Jetzt, nach der Wahl, gilt es abzuwarten, welche Maßnahmen unsere Politiker:innen in die Wege leiten.

Die Regierungsverhandlungen sind geplatzt (ÖVP/SPÖ/Neos). Ein zweiter Anlauf wird genommen. FPÖ und ÖVP müssen nun beweisen, dass sie die Geschichte aller Österreicher:innen und der Menschen, die hier leben, gut führen können und im Sinne eben dieser Wähler:innen und hoffentlich auch der Mitwelt Entscheidungen treffen.

Wir haben auch oft eine zweite Chance. Wenn wir Fehler machen und diese erkennen, können wir diese Chance nutzen – wenn wir das wollen. Beim Klimawandel haben wir nur eine Chance: Jetzt!

Unsere „neuen“ Politiker haben jedenfalls die Mammutaufgabe zu erfüllen, ganze 6,4 Milliarden Euro einzusparen, um einem EU-Defizitverfahren zu entgegen. Das ist grundsätzlich positiv und ein Schritt in die richtige Richtung. Viel Arbeit steht aber noch bevor: Denn trotz des verkündeten Sparpakets wird die Republik weiter fleißig neue Schulden machen, wie eine Berechnung der Agenda Austria zeigt. Selbst wenn alle Konsolidierungsanstrengungen Früchte tragen, bleibt ein Defizit von knapp 15 Milliarden Euro bestehen. Die Einsparung reicht also nicht!

Wir müssen weitere Jahre sparen. Warum also nicht den Profiteuren aus dem Bankensektor, den Flughäfen und -linien, den Betrieben und nicht zuletzt den Überreichen einen Solidaritätsbeitrag abverlangen, warum nicht klimaschädliche Subventionen abschaffen?

FEHLER

**... FEHLER SIND HELFER.
DENN DURCHS VERFEHLEN,
LERNE ICH MICH NEU
ZU VERSTEHEN**

© anmutend

Mit dem blau-türkisen Sparpaket sollen 5 Milliarden durch Kürzungen bei den Ausgaben und 1,4 Milliarden Euro durch höhere Einnahmen lukriert werden. Mehr als die Hälfte des Volumens von insgesamt 6,4 Milliarden müssen die Privathaushalte schultern, wie eine Analyse des Momentum Instituts zeigt. Demgegenüber haben von den zusätzlichen staatlichen Ausgaben in der letzten Regierungsperiode vor allem Unternehmen profitiert. 47 Prozent flossen an Unternehmen durch Hilfen und Förderungen. Zur Budget-

sanierung leisten sie nun aber nur einen überschaubaren Beitrag, wie die aktuelle Verteilungsanalyse des Sparpakets zeigt.

Klimaökonomin Stagl, Österreichs Wissenschaftlerin des Jahres 2024 meinte, dass das vorliegende Sparprogramm alle merken werden.

- Wenn die Menschen 2 Milliarden an Klimabonus nicht mehr ausbezahlt bekommen, werden sie auch weniger ausgeben!
- Wenn die Förderung für ökologische Heizungen wegfällt, werden viele die Heizung nicht tauschen – die ganze Branche wird das bemerken, dabei galt diese Branche als zukunftsorientierter Wirtschaftszweig, so ein Zickzackkurs ist wirklich fatal für die Wirtschaft!
- Auch die Wiedereinführung der Mehrwertsteuer bei PV-Anlagen trifft die falsche Branche! Dieser genial einfache Weg das Richtige zu fördern – ohne große Bürokratie und Fördereinreichung soll leider fallen!



Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: „Support Südost – Verein zur Unterstützung von NGOs“, Wiener Str. 27/2, 7400 Oberwart (= Redaktionsanschrift). **Druck:** Gugler GmbH, Melk. ZVR Nr. 864936650. Namentlich gekennzeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors / der Autorin aus. **Layout:** Joe Gansch, **Kontakt** für LeserInnen, InserentInnen und AutorInnen:

los@nachhaltig.at

Offenlegung: Das LOS-Magazin ist zu 100 % im Eigentum des Vereins „Support Südost – Verein zur Unterstützung von NGOs“, Wiener Str. 27/2, 7400 Oberwart. Vorstand: Dagmar Frühwirth-Sulzer (Obfrau), Verena Florian (Schriftführerin), Dan Jakubowicz (Kassier). Grundlegende Richtung: ein Lebensstil für Ökologie und Solidarität.

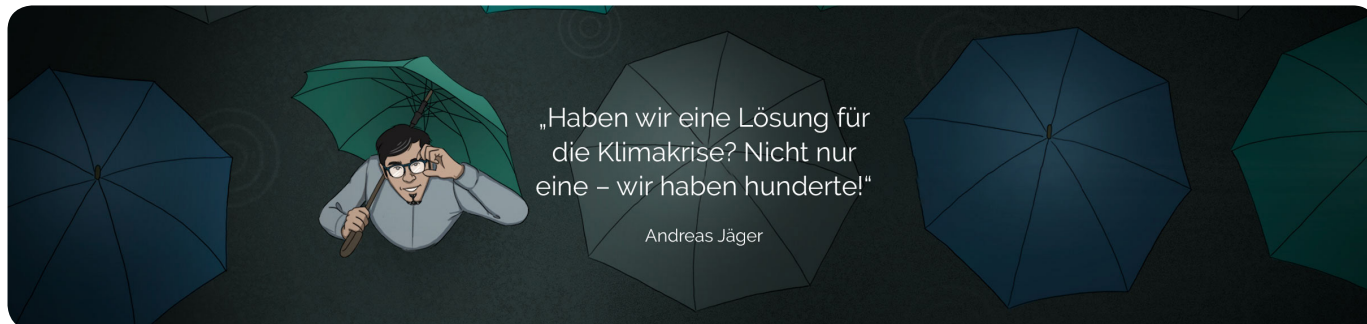
Spenden: auf das Konto von „Support Südost“ (IBAN: AT73 3312 5000 0170 8783) mit Vermerk „LOS“.

WIR KÖNNEN ENTSCHEIDEN, WAS UNS LIEBER IST

- Entweder wir geben (Förder-) Geld für sinnvolle Dinge aus, wie beispielsweise ökologische Heizungen, Dämmung, e-Mobilität oder Fahrradinfrastruktur,
- oder wir werden gezwungen sein, aufgrund sich ändernder Umweltbedingungen öfter unsere Produktionsweisen anzupassen.
- Nicht-Handeln wird uns teurer zu stehen kommen und wird unangenehmer sein, so die Berechnungen!
- Bereits im STERN-Report des ehemaligen Weltbank-Chefökonom Nicholas Stern aus 2006 geht hervor: Die jährlichen Kosten des Klimawandels werden, wenn nicht gehandelt wird, die Aufwendungen des Handelns weit übersteigen.

WINDRÄDER WEGEN VOGELSCHLAG VERBIETEN?

Wie brauchen Windräder für die Energiewende. Aber es gibt ein Problem: Zirka 100.000 Vögel kommen in Deutschland jährlich durch Vogelschlag zu Tode. Sollte man Windräder deswegen verbieten? Artikel von Andreas Jäger



Anlässlich der Kärntner Volksbefragung zu einem Windrad-Verbot ist es Zeit, sich die Zahlen einmal genauer anzusehen.

Die Schätzungen zu Tötungen von Vögeln durch Windräder liegen bei ca. 5 Vögel pro Windrad und Jahr. Die Vögel werden von den Rotorspitzen überrascht, die sich mit bis zu 400 Stundenkilometer drehen, oder sie kollidieren bei schlechter Sicht mit der Gondel oder dem Standbein. Zirka 100.000 Vögel kommen so jährlich in Deutschland um. Gefährdet sind Greifvögel wie Rotmilane oder Mäusebussarde, aber auch Zugvögel wie Kraniche oder Gänse und auch Singvögel.

TÖTET ALLE KATZEN?

Aber Windräder sind für unsere Vögel nicht die einzige Gefahr und bei weitem

nicht die größte. 100-mal gefährlicher für Vögel ganz allgemein sind Katzen. In deutschen Gärten und Parkanlagen erbeuten sie ca. 10 Millionen Vögel jährlich. Oder unsere Gebäude mit ihren Glasfassaden und großflächigen Fensterscheiben: An ihnen brechen sich ca. 100 Millionen Vögel jährlich das Genick. Das sind 1000-mal mehr als durch Windräder erschlagen werden.

Ein großer Killer ist auch die Landwirtschaft: Wir haben in den vergangenen 25 Jahren ca. die Hälfte aller Feld- und Wiesenvögel durch Insektensterben und den Lebensraumverlust verloren.

ALLES VERBIETEN?

Sollen wir also Windräder, Katzen, Glasfassaden und Landwirtschaft verbieten? Selbstverständlich nicht.

Aber wir müssen das Problem mit den Vögeln ernst nehmen und lösen. Beispielsweise machen

- durchgehende Muster und UV-Markierungen Glasflächen für Vögel sichtbar.
- Katzenhalsbänder mit Glöckchen können den Jagderfolg von Katzen um bis zu 50% schmälern und
- Windräder müssen und dürfen eben nur dort aufgestellt werden, wo ihr Schaden minimiert wird.

FAZIT

Windräder verbieten kann nicht die Lösung sein. Aber wie müssen sie in ver-

nünftiger Zahl und dort aufstellen, wo sie umweltverträglich sind und so wenig Vögeln wie nur möglich schaden.



SEHENSWERTES VOR DER EIGENEN HAUSTÜR

In Lichtenegg und im Energiepark Bruck gibt es eine Besonderheit: An beiden Standorten haben die Windradbetreiber ein Schauwindkraftwerk errichtet. Im Mast je eines Windrades ist innen eine Wendeltreppe montiert, die es Besucher:innen ermöglicht, das Windrad zu besteigen, um die Besucherkanzel unter der Gondel (Maschinenhaus) zu erreichen, ein Panoramablick lohnt die Mühen!

www.energiepark.at/fuehrungen



Foto von und mit Klimaexperten, Meteorologen, Moderator, Buchautor und hier Artikelautor © Andreas Jäger

DER STEINKAUZ: EIN BEDROHTES JUWEL UNSERER NATUR

Der Steinkauz (Athene noctua) ist eine der kleinsten Eulenarten in Österreich und steht auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.

Mit einer Größe von etwa 25 cm und seinen markanten schwefelgelben Augen ist er ein faszinierender Vogel, der jedoch in den letzten Jahrzehnten stark an Boden verloren hat (siehe Coverbild dieser Ausgabe).

VERBREITUNG – LEBENSRAUM

Er ist ein typischer Bewohner der Baumsteppe mit spärlicher oder niedriger Vegetation, er jagt bevorzugt auf dem Boden. Ein einmal gewähltes Revier besetzt er meist über mehrere Jahre und zum Teil sogar lebenslang. Besonders wichtig sind Streuobstwiesen, Kellergassen und parkartige Landschaften mit vielen Altbäumen. In Österreich sind die größten Populationen im Nordburgenland, im oberen Weinviertel und Pulkautal bzw. entlang des Wagrams zu finden, kleinere Bestände gibt es noch im Mostviertel, Machland und Eferdinger Becken.

BEDROHUNGEN UND SCHUTZMASSNAHMEN

Die Hauptbedrohungen: Der Verlust geeigneter Lebensräume und Brutplätze. In den letzten Jahrzehnten sind viele Brutvorkommen erloschen, aus Vorarlberg und Kärnten ist der Steinkauz sogar vollständig verschwunden. Steinkäuze waren in Österreich noch bis in die 1970er Jahre häufig. Der Brutbestand wird mittlerweile auf nur noch maximal 100 Paare geschätzt. Um dem entgegenzuwirken, wurden verschiedene Schutzmaßnahmen ergriffen, darunter die Pflanzung von Hochstamm-Einzelbäumen und der Ankauf bzw. Bau sowie die Anbringung von künstlichen Nisthilfen. Im Jahr 2017 fanden bereits zwei Drittel der Bruten in solchen künstlichen Nisthilfen statt. Ein wesentlicher Bestandteil des Schutzprogramms in NÖ ist das Freiwilligennetzwerk, das sich um die Pflege der Nisthilfen kümmert. Dieses Netzwerk wurde von der Energie- und Umweltagen-

tur NÖ in Zusammenarbeit mit der Natur- schutzabteilung des Landes NÖ und wei- terer Partner aufgebaut und koordiniert.

ENGAGEMENT DER FREIWILLIGEN

Die Freiwilligen übernehmen die regel- mäßige Reinigung und Wartung der Nist- kästen, dokumentieren ihre Arbeiten und nehmen an Schulungen und Aus- tauschtreffen teil. Auch im Burgenland gibt es Freiwillige, die Nistkästen bauen und an geeigneten Stellen montieren.

Im Jahr 2019 gab es 20 Freiwillige und 100 Nistkästen. Bis 2024 konnte die Zahl der aufgehängten Nistkästen auf ca. 160 und die Zahl der aktiven Steinkauzpaten auf 35 erhöht werden. Die zu Projektstart beobachteten 50 Brutpaare konnten auf 87 gesteigert werden. Die Dokumenta- tion der Arbeit der Freiwilligen ist eine wichtige Grundlage für die Auswertung und Beurteilung des Brutgeschehens. Dem Freiwilligennetzwerk der Stein- kauzpaten in NÖ ist es gelungen den Bestand im Bundesland gut abzusichern.

AUFRUF ZUR MITHILFE

Um den Steinkauz weiterhin erfolgreich zu schützen, sind Sichtungen und die Er- weiterung des Freiwilligennetzwerks von großer Bedeutung. Jeder, der Interesse hat, kann sich in Niederösterreich unter steinkauz@enu.at melden und Teil dieser enga- gierten Gemeinschaft werden. Sichtungen des Steinkauzes sollten ebenfalls gemeldet werden, um die Bestände besser überwa- chen und schützen zu können.

VERBREITUNG IM BURGENLAND

Besonders im Nordburgenland (See- winkel, Eisenstadt bis Mattersburg)

gibt es 100 Brutpaare. Einige enga- gierte Idealisten unterstützen zwischen Mattersburg und Eisenstadt privat den kleinen Vogel. Gleichgesinnte sind will- kommen. Auskunft bei der Redaktion: los@nachhaltig.at

MÖGLICHKEITEN, DER UNTERSTÜTZUNG

Lebensräume schaffen und erhalten

- Pflanze Hochstamm-Obstbäume und erhalte Streuobstwiesen.
- Schaffe und pflege offene Landschaften mit Ansitzwarten und kurzen Ve- getationsflächen.

Nistkästen anbringen und pflegen

- Installiere künstliche Nisthilfen in ge- eigneten Gebieten.
- Beteilige dich an der Pflege und War- tung der Nistkästen, um sicherzustel- len, dass sie in gutem Zustand bleiben.

Freiwilligenarbeit

- Schließe dich einem Freiwilligen- netzwerk an.
- Nimm an Schulungen und Austausch- treffen teil, um mehr über den Steinkauz und seine Bedürfnisse zu erfahren.

Sichtungen melden

- Melde Sichtungen von Steinkäuzen an lokale Naturschutzorganisationen, um die Bestände besser überwachen zu können.

Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung

- Erzähle über Bedrohungen und Schutz- maßnahmen für den Steinkauz.

Unterstützung von Naturschutzprojekten

- Spende an Organisationen, die sich für den Schutz des Steinkauzes einsetzen.
- Beteilige dich an lokalen Natur- schutzprojekten und Initiativen.
- So kannst du aktiv dazu beitragen, den Steinkauz zu schützen und seine Popula- tion zu stabilisieren. Jeder Beitrag zählt!
- Viele Maßnahmen unterstützen auch andere Arten, viele Arten brauchen unsere Unterstützung. Biodiversität ist jedenfalls besser als Monokultur.

TIERSCHUTZ IN ÖSTERREICH

Herausforderungen und Lösungsansätze für Wildtiere und Haustiere aller Art. Viele Haustiere verlieren ihren Platz. Wildtiere werden verletzt oder ihr Revier wird verkleinert. Wir stellen uns den Herausforderungen Artikel von Tierschutz Austria

Der Tierschutz ist ein zentraler Pfeiler des gesellschaftlichen Engagements in Österreich. Von der Jagdgesetzgebung über den Schutz von Wildtieren bis hin zu Initiativen wie der Adoption von Tierheimtieren – die Themen sind vielseitig und fordern sowohl Politik als auch Gesellschaft heraus.

Aktuelle Entwicklungen zeigen, wie dringlich Reformen und aktiver Einsatz für Tiere sind. Wir sehen aber auch, wieviel tierfreundliche Menschen es gibt und wie hoch die Hilfsbereitschaft ist.

KRITIK AN JAGDMETHODEN DIE DUNKLEN SEITEN DER PRAXIS

Neun unterschiedliche Landesgesetze regeln die Jagd in Österreich – ein Umstand, der gravierende Probleme mit sich bringt. Methoden wie die Fallen-, Bau- und Gatterjagd sind nach wie vor erlaubt. Sie fordern jährlich das Leben von über 750.000 Wildtieren.

„Fallenfang führt oft zu qualvollem Verhungern und trifft auch nicht jagdbare Arten und Haustiere,“ erklärt Leona Fux, Biologin von Tierschutz Austria.

Besonders problematisch ist auch die Bejagung seltener Arten, die nicht nur Tierleid verursacht, sondern auch das ökologische Gleichgewicht gefährdet. Mehr Infos zu diesen Themen findest du auf www.wildtierisch-wichtig.at.

WOLF: ZWISCHEN NATURSCHUTZ UND KONFLIKTEN

Die Rückkehr des Wolfs polarisiert, wird aber überraschend positiv aufgenommen. Laut der Studie „Der große Wolfsreport“, die im Auftrag von Tierschutz Austria durchgeführt wurde, sehen 76 Prozent der Österreicher:innen den Wolf als Bereicherung und 83 Prozent erkennen seinen positiven Beitrag zum Naturschutz an. Die Studie zeigt deutlich, dass die Bevölkerung wesentlich aufgeschlossener gegenüber dem Wolf ist, als es die Landwirtschaft und Jagdverbände oft suggerieren.

„Der Wolf trägt zur natürlichen Regulation der Wildtierpopulation bei und unterstützt so das ökologische Gleichgewicht,“ erklärt Tierschutz Austria.

WILDTIERSTATION GLOGGNITZ: 22 IGEL VOR DEM KÄLTETOD GERETTET

Seit sechs Jahren werden in der Gloggnitzer Außenstelle von Tierschutz Austria kranke und verletzte Wildtiere wieder aufgepäppelt und betreut. Kürzlich konnten 22 Igel vor dem Kältetod gerettet werden. Wildtiere und somit die Wildtierstation in Gloggnitz gewinnen im Bewusstsein der Österreicher:innen immer mehr an Bedeutung.

MERCOSUR: EINE BEDROHUNG FÜR TIERSCHUTZSTANDARDS

Ein weiteres drängendes Problem: Das geplante Freihandelsabkommen zwischen den MERCOSUR-Staaten und der EU. Länder wie Brasilien und Argentinien setzen weiterhin Hormone und Antibiotika in der Tiermast ein, die in Europa längst verboten sind.

„Autoexporte im Abtausch gegen die Senkung von Tierschutzstandards sind inakzeptabel,“ betont MMag.a Dr.in Madeleine Petrovic, Präsidentin von Tierschutz Austria. Besonders problematisch ist die Verwendung von Östradiol 17β¹, einer krebserregenden Substanz, die in der EU nicht zugelassen ist. Die mangelhafte Kontrolle der Herkunft solcher Produkte macht eine Rückverfolgbarkeit nahezu unmöglich und gefährdet die heimische Landwirtschaft.

DER KLIMAWANDEL: EINE NEUE GEFAHR FÜR TIERE

Der Klimawandel bringt neue Herausforderungen für Wildtiere mit sich. Besonders Igel leiden unter milden Wintern, die ihren Winterschlaf stören und sie zwingen, Energie zu verbrauchen, die sie nicht haben. Zugvögel wie Schwalben sind ebenfalls betroffen: Extremwetterereignisse beeinträchtigen ihre Reisen und führen zu massiven Verlusten. Der Kältteeinbruch im September, der auch die Hochwasserkatastrophe herbeigeführt hat, führte zum größten Schwalbensterben seit den

¹ Wachstumsfördernde Hormone gefährden die Verbrauchergesundheit



70iger Jahren. Bei der wohl beeindruckendsten Rettungsaktion in Niederösterreichs Geschichte organisierten sich über 1.500 Freiwillige, um geschwächte Zugvögel zu versorgen. Daraus entstand das **Team Tierschutz**, Österreichs größtes Tierschutzfreund:innen-Hilfsnetzwerk.

„ADOPT, DON'T SHOP“: HOFFNUNG FÜR TIERHEIMTIERE

Ein weiteres positives Beispiel für den aktiven Tierschutz in Österreich ist die Initiative „Adopt, don't shop“. Diese Aktion hat zum Ziel, mehr Tieren in Tierheimen eine zweite Chance zu geben.

LICHTBLICKE: GEMEINSAM FÜR DEN TIERSCHUTZ

Trotz aller Herausforderungen gibt es viele ermutigende Entwicklungen. Initi-

ativen wie „Christ-Kind“ von Tierschutz Austria, bei der fast 5.000 Pakete für Tiere gespendet wurden, zeigen die hohe Hilfsbereitschaft der Österreicher:innen. Zudem haben sich Freiwilligenbewegungen wie das Team Tierschutz formiert, das inzwischen als größtes Tierschutz-Hilfsnetzwerk des Landes aktiv ist. Der Tierschutz in Österreich steht damit vor einer großen Chance.

DIE BESTE UNTERSTÜTZUNG

Am besten unterstützt du uns, indem du eines der Tiere adoptierst oder anderen vermittelst, dass keine Tiere gezüchtet werden müssen, es gibt so viele die auf einen Platz warten! Kinder erfahren mit Tieren eine andere Kindheit, viele unserer Katzen, Hunde und sonstigen Tiere (z.B. Hamster, Farbmäuse, Farbratten, Degu, Hauskaninchen, Meerschweinchen, Chinchilla, Frettchen, Ziege, Schaf, Schwein, Reptilien, Zierfische, Zebrafink, Mövchen, Wellen-

sittich, Kanarienvogel, Reisfink, Zwergwachtel, Großsittiche) würden sich über ein bleibendes Zuhause bei dir freuen! Kinder lernen dadurch Empathie zu empfinden und für andere Lebewesen da zu sein.

Es gibt aber auch Patenschaften, die Möglichkeit einfach zu spenden oder Petitionen zu unterschreiben - denn jede Stimme zählt!

Martin Aschauer

Mehr Infos: www.tierschutz-austria.at



LEBENSHOF SONNENWEIDE

Der Lebenshof Sonnenweide ist ein kleines Paradies, in dem z.B. Schweine, Pferde, Puten, Esel, Lamas, Rinder, Schafe, Ziegen, Hühner, Enten, Gänse, Tauben und Nandus und Menschen harmonisch miteinander leben.

Artikel von Josef Gansch

Viele Tiere sind auf dem Lebenshof Sonnenweide in Weppersdorf im Mittelburgenland, weil sie nicht mehr gebraucht oder gewollt wurden oder sich die Lebensumstände der Besitzer geändert haben. Andreas und Elisabeth Nussbaumer versuchen, ihnen nicht nur eine tieregerechte Haltung, sondern auch ein liebevolles Zuhause zu bieten. Bei einem Besuch erlebst du die Tiere in einer harmonischen Umgebung, dabei besteht große Gefahr sich zu verlieben.

GEFÜHRTER HOFRUNDGANG

Der Lebenshof Sonnenweide ist ein Ort, an dem der Natur und ihren Lebewesen Respekt und Achtung entgegengebracht werden. Erlebe eine tierische Erlebnisreise am Hof und lerne die Bewohner:innen kennen. Im wöchentlichen Podcast „**Lass die Sauraus**“ geht's um tierisch interessante Persönlichkeiten. Aber auch um Menschen, die Schönheit der Natur und ein kleines Paradies namens Hof-Sonnenweide.

TIERPATENSCHAFTEN

Mit einer Tierpatenschaft unterstützt du den Lebenshof Sonnenweide dabei den Tieren das bestmögliche Leben zu bieten und kannst gleichzeitig zweimal im Monat zu Besuch kommen. Der Hof ist exklusiv für die Pat:innen den ganzen Tag geöffnet und ermöglicht es so den Besucher:innen, eine entspannte Zeit mit ihren Lieblingen zu verbringen.

www.hof-sonnenweide.at

www.lassdiesauraus.at



2024: ENERGIEWENDE IN DER EU GING GUT VORAN

Die Energiewende in der EU ging 2024 zügig weiter: Solarenergie überholte erstmals Kohle und der Erdgasverbrauch ging bereits das fünfte Jahr in Folge zurück.¹

Artikel von www.oekonews.at

Ein neuer Bericht von *Ember Energy* zeigt, dass trotz schwieriger politischer und wirtschaftlicher Bedingungen die Transformation des EU-Stromsektors auch 2024 voranging. Solarenergie wuchs stark und überholte erstmals die Kohlekraft. 2024 war ein weiteres Jahr mit rückläufigen Kohle- und Gasemissionen – das fünfte Jahr in Folge für Gas! Die EU senkte damit ihre Emissionen im Stromsektor auf weniger als die Hälfte ihres Höchststands von 2007 und verringerte die Abhängigkeit von importierten fossilen Brennstoffen weiter. Es gab Fortschritte, aber die Umsetzung muss beschleunigt werden.

Der europäische Grüne Deal hat zu einer tiefgreifenden und schnellen Umgestaltung des EU-Energiesektors geführt. Angetrieben durch den Ausbau der Wind- und Solarenergie sind erneuerbare Energien von einem Anteil von 34 % im Jahr 2019 auf 47 % im Jahr 2024 gestiegen, während der Anteil fossiler Energien von 39 % auf einen

historischen Tiefstand von 29 % sank. Solarenergie blieb auch 2024 die am schnellsten wachsende Energiequelle der EU und übertraf damit erstmals die Kohle. Windenergie blieb für Strom in der EU die zweitgrößte Energiequelle, vor Gas und noch hinter Atomenergie.

Die erheblichen Fortschritte haben Vorteile gebracht, die über die Emissionsreduzierung hinausgehen. Das strukturelle Wachstum bei Wind- und Solarenergie hat die fossilen Importkosten der EU und die Anfälligkeit des Blocks gegenüber Gasimporten verringert. Die in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts erzielten Fortschritte sind zwar beeindruckend, aber bis 2030 ist eine Beschleunigung erforderlich. Ohne den Zubau an Wind- und Solarkapazitäten seit 2019 hätte die EU 92 Milliarden Kubikmeter fossiles Gas und 55 Millionen Tonnen Steinkohle mehr importiert, was 59 Milliarden Euro gekostet hätte. Solarenergie wächst schnell, aber es braucht mehr Speicher- und Nachfrageflexibilität, um

das Wachstum aufrechtzuerhalten und den Verbrauchern die vollen Vorteile der reichlich vorhandenen Solarenergie zu ermöglichen. Nach einigen schwierigen Jahren für den Windenergiesektor wird der Zubau voraussichtlich steigen, aber nicht genug, um die EU-Ziele zu erreichen. Um diese Lücke zu schließen, bedarf es einer kontinuierlichen Umsetzung politischer Maßnahmen und politischer Unterstützung, sodass die Zubau-Rate zwischen jetzt und 2030 mehr als doppelt so hoch ist wie in den letzten Jahren.

Für die EU ist eine Beschleunigung der Energiewende ein immenser Vorteil: Eine saubere, auf Wind- und Solarenergie basierende Elektrizitätsversorgung der Zukunft erhöht die Energiesicherheit und senkt die Energiekosten für alle Verbraucher:innen.

China macht es vor, dort wurden 2024 über 50 % der weltweiten Wind- und Sonnenstrom-Leistung installiert!

OHNE FÖRDERUNG IST DIE PV-BRANCHE ÖSTERREICHS NACKT!

Einfach nackt vor dem Parlament in Wien: Bemerkenswerte und mutige Aktion eines Unternehmers! Artikel von www.oekonews.at

Wien & St. Andrä Wördern / Maximilian Wagner ist Geschäftsführer des erst vor kurzem mit dem Sonderpreis Hochwasserhilfe *ethos award* ausgezeichneten Unternehmens Max Wagner Autarkie GmbH aus St. Andrä-Wördern. Der *ethos award* ist ein Preis, der speziell an Unternehmen verliehen wird, die Verantwortung übernehmen. Im Rahmen der Hochwasser-Hilfe hat die Firma bei Kunden und Kundinnen Batteriespeicher, die vom Hochwasser bedroht waren, kostenlos ab- und nach dem Hochwasser wieder aufgebaut. Außerdem halfen Wagner und sein Team Kund:in-

nen bei den Aufräumarbeiten und die Firma stellte zehn PV-Anlagen zum Selbstkostenpreis für die freiwilligen Helfer der Feuerwehr zur Verfügung.

Um sich gegen die durch die neue Regierung geplante Absetzung der Umsatzsteuerbefreiung für Photovoltaik einzusetzen, setzte der Unternehmer nackt mit einer Protestaktion vor dem Parlament in Wien wieder ein ganz besonderes Zeichen. Wagner ist davon überzeugt, dass sich viele Privatpersonen durch höhere Energiepreise weniger leisten können und sagt: „Die Ände-

rung ist ein Schlag ins Gesicht für alle Elektrotechnik-Unternehmen und Bürger, die sich autark mit Energie versorgen wollten, daher protestieren wir!“.

[OEKONEWS.at](http://www.oekonews.at) ist Österreichs größte Online-Zeitung im Bereich Umwelt und Energie. Unser Ziel ist aktuelle und umfassende Berichterstattung für Erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit. Oekonews ist gratis abonnierbar.²



¹Die gesamte Studie von EMBER ENERGY ist nachzulesen unter: <https://ember-energy.org/latest-insights/european-electricity-review-2025/#executive-summary>

² Newsletter: www.oekonews.at/newsletter+2400+++1026

SOL-SYMPOSIUM 2025 IN WR. NEUSTADT

Das SOL-Symposium wird heuer am 23. und 24. Mai im Bildungshaus St. Bernhard über die Bühne gehen. Der Titel lautet: „AFRIKA UND DU“ – Klima, Entwicklung und Migration am Beispiel von Subsahara-Afrika. Neue Perspektiven, neue Bilder, neue Beziehungen, neue Hoffnungen!?

Artikel von Josef Gansch

Besonders stolz ist die kleine SOL-Regionalgruppe, dass wir das SOL-Symposium in Wr. Neustadt mitveranstalten dürfen. Das Bildungshaus St. Bernhard hat dazu ideale Räumlichkeiten.

Wir hoffen auf diesem Weg ganz viele Leser:innen des LOS-Magazins, aber auch andere kritisch denkende Menschen in unserer Gegend zu versammeln. Zu diskutieren sind die Themen

- Klima - wie verändert es sich bei uns und wie in Afrika?
- Beziehungen: idealerweise partnerschaftlich
- Entwicklung: Was braucht Afrika für die eigene Entwicklung - Benzinmotoren sind es nicht!

Besonders stolz sind wir auch, dass Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb (BOKU Wien) als Hauptrednerin gewonnen werden konnte! Aaron Sterniczky (Deutsche

Hochschule) und weitere Inputgeberinnen runden das Programm ab.

Es gibt aber auch etwas zu tun. In den einzelnen Arbeitskreisen kann man das Wissen vertiefen, nachfragen und sich selbst zum Thema des Arbeitskreises einbringen.

ARBEITSKREISE (Auszug)

- Auswirkungen des Klimawandels
- Afrikabilder in unseren Medien | Köpfen
- Hilfe vor Ort: Vorbeugen der Migration?
- Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Kooperation auf Augenhöhe
- Wirtschaftliche Zusammenarbeit anhand geglückter Beispiele
- Nichtstaatliche Entwicklungspartnerschaften: Möglichkeiten und Herausforderungen
- 10 Jahre „Laudato sí“: Was hat das (für Afrika) gebracht? Welche Reaktion hat Europa / Österreich zu der Botschaft gezeigt?

Was können wir also tun, um ein intaktes Ökosystem zu erhalten oder zumindest die Schäden so gering wie möglich zu halten? Welchen positiven Effekt kannst du in die Welt bringen? Wer hilft dir dabei? „Ist da noch wer?“ Was bedeutet es für uns Mensch zu sein? Wie gestalte ich mein Menschsein? Was brauche ich dazu von außen oder kann ich mit meinem Inneren auch etwas bewirken? Wo sehe ich mein Menschsein in der Mitwelt eingeordnet?

Hole dir Inspiration und begeistere andere beim SOL-Symposium 2025.

**TUE, WAS RICHTIG IST,
NICHT WAS EINFACH IST!**

www.loesje.at
loesje@loesje.at

IST EIN INTAKTES ÖKOSYSTEM

NICHT DIE BESTE KLIMAAANLAGE

